

Der Fachbereich Sozialwissenschaften trauert um Prof. Dr. Michael Bommès

Am 26. Dezember 2010 verstarb Prof. Dr. Michael Bommès nach schwerer Krankheit. Michael Bommès arbeitete als Professor für Soziologie und interdisziplinäre Migrationsforschung am Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück. Als Dekan des Fachbereichs trieb er dessen fachliche und strukturelle Reorganisation wirksam voran. Über beinahe zwei Jahrzehnte prägte er das renommierte Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität entscheidend mit. Michael Bommès zählte zu den bekanntesten und produktivsten deutschen und europäischen Migrationsforschern; vor allem seine theoretischen Beiträge zur Migrationssoziologie haben die wissenschaftliche Diskussion weit vorangebracht. Der Aufbau des sehr erfolgreichen und in der Bundesrepublik einmaligen interdisziplinären Master-Studiengangs ›Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen‹ in Osnabrück war in erster Linie sein Werk.

Michael Bommès, geboren 1954, studierte Soziologie, Philosophie und Sprachwissenschaften an den Universitäten Marburg, Birmingham/Großbritannien und Osnabrück. 1990 promovierte er am Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück mit dem Thema ›Migration und Sprachverhalten‹ zum Doktor der Philosophie und arbeitete anschließend als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Assistent an den Universitäten Bielefeld, Karlsruhe und Osnabrück. 1997/98 war er Jean Monnet-Fellow am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz/Italien. Michael Bommès habilitierte sich 1998 im Fach Soziologie an der Universität Osnabrück mit der Schrift ›Migration und nationaler Wohlfahrtsstaat. Ein differenzierungstheoretischer Entwurf‹. Nach einer Lehrstuhlvertretung an der Universität Düsseldorf und der Professur für Soziologie an der PH Freiburg (2000–2003), wo er auch als Prorektor für Forschung und Auslandsbeziehungen im Leitungsgremium der Hochschule amtierte, folgte er 2003 dem Ruf an die Universität Osnabrück auf die Professur für Soziologie und interdisziplinäre Migrationsforschung.

Schon als Wissenschaftlicher Assistent war Michael Bommès 1992 Mitglied des Osnabrücker Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) geworden, dessen Auf- und Ausbau er seither wesentlich mitgestaltete. Vor seinem Weggang nach Freiburg fungierte er als Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs ›Migration im modernen Europa‹ am IMIS und war für die umfangreiche Doktorandenausbildung des interdisziplinären Instituts verantwortlich. Nach seiner Rückkehr nach Osnabrück war seine Tätigkeit am IMIS als Mitglied des Vorstands und als Direktor (2005–2009) unter anderem gekennzeichnet durch die Konzipierung des Master-Studiengangs ›Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen‹, die Entwicklung und Durchführung zahlreicher Forschungsprojekte, eine breite akademische Lehrtätigkeit und eine hohe Präsenz in der Mediendiskussion zu den Themen Migration und Integration.

Michael Bommès engagierte sich auf allen Ebenen der akademischen Selbstverwaltung. Als Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften von 2006-2009 setzte er nicht nur wesentliche organisationsstrukturelle Reformen durch, sondern betrieb auch mit großem Nachdruck den erfolgreichen Wiederaufbau des Fachgebiets Soziologie, der ohne ihn so nicht möglich gewesen wäre. Von 2008-2009 war er Sprecher der Dekanekonferenz. Darüber hinaus war er in zahlreichen universitären und außeruniversitären Gremien sowie Auswahlausschüssen und Kommissionen aktiv.

Seine intensive und umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit erstreckte sich weit über Osnabrück hinaus. Zu nennen sind hier insbesondere seine Arbeit im Vorstand der Sektion ›Migration und ethnische Minderheiten‹ der ›Deutschen Gesellschaft für Soziologie‹, der Vorsitz

des bundesweiten ›Rates für Migration‹ als Zusammenschluss deutscher Migrationsforscher, die Mitgliedschaft im ›Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration‹, in der ›Migration Research Group‹ des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Instituts sowie im Leitungsgremium des von der EU geförderten ›Network of Excellence‹ IMISCOE als Kooperationsprojekt der wichtigsten europäischen Migrationsforschungsinstitute. Zu den bleibenden Ergebnissen seines vielfältigen wissenschaftlichen Engagements zählen zahlreiche Publikationen. Michael Bommers' Werk umfasst mehrere Monographien, eine Vielzahl von ihm herausgegebenen Schriften sowie weit über hundert Beiträge für Sammelwerke und renommierte deutsche und internationale Zeitschriften.

Michael Bommers verstand es in hervorragender Weise, Forschungsfragen der allgemeinen Soziologie und der Migrationssoziologie mit einer interdisziplinären Forschungsperspektive zu verknüpfen. Seine Leidenschaft für theoriegeleitete Forschung und seine herausragende gedankliche Klarheit befruchteten wissenschaftliche Debatten auf allen Ebenen unseres Fachbereichs und trugen dazu bei, viele Studierende für die Soziologie und eine soziologisch inspirierte Migrationsforschung zu begeistern sowie junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland nachhaltig zu prägen. Die für seine Arbeit charakteristische Verbindung zwischen theoriegeleiteter Analyse und empirischer Forschung fand ihren Niederschlag in einer Vielzahl von Forschungsprojekten, in die er auch die Studierenden einbezog. Er gab ihnen dadurch die Chance, erste eigene Forschungserfahrungen zu sammeln und vermittelte ihnen Kontakte zur beruflichen Praxis.

Michael Bommers verband wissenschaftliche Reflexion zugleich mit gesellschaftlichem Engagement. Vor 26 Jahren war er Mitbegründer des Vereins zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK), in dem er über viele Jahre als Vorstandsmitglied aktiv war. Schon während seines Studiums und vermittelt über die Arbeit an seiner Dissertation engagierte er sich für viele Migrantenfamilien in Osnabrück. Hier verstand er es in besonderer Weise, seine detaillierten historischen, rechtlichen, politischen und sozialen Kenntnisse praktisch nutzbar zu machen.

Wissenschaftliche Arbeit war für Michael Bommers eine Berufung, davon zeugt nicht nur die Intensität seiner Beschäftigung mit soziologischer Theorie, Migrations- und Integrationsforschung, sondern auch die Leidenschaft, mit der er die wissenschaftliche Debatte meinungsstark und sehr prononciert befruchtete. Sein herausragendes Engagement in Forschung und Lehre sowie sein produktiver Einsatz in Gremien und Verwaltung werden uns sehr fehlen. Der Fachbereich Sozialwissenschaften betrauert einen großen Verlust.

Prof. Dr. Wolfgang Ludwig Schneider

Prof. Dr. Andrea Lenschow